

Immanuel-Bote

Evangelische Immanuel-Gemeinde Königstein im Taunus

41. Jahrgang Nr. 3

Herbst 2026



Erntedank 2026

Ein Vierteljahrhundert
Freundschaft mit den Schulen
von Mitsedzini und Shangweni in Kenia

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Erntedankfest 2026
- 5 Abschied von Mutsedzini und Shangweni / Kenia
- 9 500 Jahre Reformation in Hessen
- 12 Zum aktuellen Stand des Orgelprojekts
- 14 Musikprogramm im Herbst 2026
- 16 Baufortschritt am Mehrfamilienhaus
- 17 Nachbarschaftsraum TaunusBogen
- 18 Konfirmandengruppen 2027 und 2028
- 19 Konfiwald
- 20 Alte Mauer neu errichtet
- 21 Fotos von wichtigen Ereignissen der Gemeinde
- 24 Aus dem Leben der Gemeinde
- 25 Gemeinde-Adressen
- 26 Veranstaltungen im Herbst 2026
- 28 Gottesdienste im Herbst 2026

Impressum: Kirchenvorstand der Evangelischen Immanuel-Gemeinde,
Burgweg 16, 61462 Königstein i.Ts.

Der Immanuel-Bote erscheint in vier Ausgaben im Jahr kostenlos für die
Mitglieder der Gemeinde.

Redaktion: Georg Hoch, Katharina Stoodt-Neuschäfer, Dr. Bernhard Neuschäfer,
Carmenio Ferrulli, Brigitte Banck-Salzer, Dr. Walter Salzer, Jürgen Helm

hochmedia-Fotos: Seiten 15, 21, 22, 23, 24, 28

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein besonderer Dank prägt unser diesjähriges Erntedankfest.

Es geht um Früchte, aber um Früchte im übertragenen Sinn: Gesät wurde Hilfe, und diese hilfreiche Saat ist aufgegangen.

Hilfe wurde im Jahr 2000 von unserer Gemeinde erbeten, als unsere ehemalige Kirchenvorsteherin Brigitte Banck-Salzer und ihr Mann Dr. Walter Salzer uns aus Mombasa eine Mail sandten. Sie hatten im Rahmen ihrer Tätigkeit für die GIZ die Schulgemeinde im kenianischen Dorf Mitsedzini kennengelernt. Dort konnten viele Eltern das Schulgeld von jährlich 30 D-Mark (umgerechnet) nicht bezahlen. Der Schulweg war zudem für manche so lang, dass die Kinder, die natürlich zu Fuß gingen, ohne Schulessen die Entfernung nicht überwinden konnten. Sie waren zu hungrig.

Der doppelte Hunger nach Bildung und körperlicher Sättigung rief das Ehepaar Salzer auf den Plan. Die Schulspeisung wurde von der kenianischen Seite und dem World Food Programm der UNESCO geregelt. Das Schulgeld kam aus Königstein. Ein Aufruf in der Königsteiner Woche erbrachte viel mehr Spenden als erhofft. Damit war der Anfang einer wahrhaft wunderbaren Freundschaft gemacht: Wir konnten mithelfen, dass die Schulgebäude er-

tüchtigt, die Schulgelder bezahlt und ein Schulgarten angelegt wurden.

Und vor allem: die Unterstützung aus Königstein wurde zum Projekt, das seit dem Jahr 2000 durch Hochzeits- und Taufgottesdienste, Konfirmationskollekten und Spenden getragen wurde. Ohne es so genau zu wissen, haben sehr viele Menschen dazu beigetragen, dass Kinder in Kenia Schulbildung erhalten haben und sich eine Basis für ein eigenständiges Leben aufbauen konnten.

Die Hälfte der Kinder sollten Mädchen sein. Auch dieser zentrale Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Der Bericht über das Projekt auf den Seiten 8-11 schildert, wofür wir danken wollen. Wenn das Projekt in diesem Jahr beendet wird, sind wir zugleich wehmütig und dankbar für die Verbindung mit Mitsedzini und Shangweni, die uns und den mittlerweile erwachsene Schulkindern gezeigt hat, dass Gott uns zu segensreichem Handeln befähigt.

Das Erntedankfest feiern wir am 20. September. Seien Sie dabei!

Herzlich grüßen Sie
Ihre

Katharina Böttel - Neundörfer
Birgit Neundörfer

Einladung zum Erntedank am 20. September 2026

Auch in diesem Jahr feiern wir zwei Gottesdienste:

Um 10.00 Uhr beginnt der Festgottesdienst, in dessen Mittelpunkt unsere Freundschaft mit den beiden Schulen in Kenia steht. Es berichten Brigitte Banck-Salzer und Dr. Walter Salzer.

Daran schließt sich das erste Mittagessen im Kirchgarten mit der traditionellen Kürbissuppe, Kaffee und Kuchen an.



Um 11.30 Uhr feiern wir den Familiengottesdienst.

Hier geht es ums Wiffeln. Das hat nichts mit Waffeln zu tun, obwohl man natürlich auch Waffeln wiffeln kann. Was es mit dem Wiffeln auf sich hat, erfahren alle im Familiengottesdienst, der uns mit einer fröhlichen Geschichte und mit einem besonderen Lied erwartet.

Das zweite Mittagessen im Kirchgarten wird ebenfalls von den Konfirmanden K 28 organisiert.

Kuchenspenden sind herzlichst erbeten. Sie können im Adelheidsaal vor Beginn der Gottesdienste abgegeben werden. Herzlichen Dank!



Abschied von Mitsedzini und Shangweni / Kenia

Anfang Februar 2026

Ein Bericht von Brigitte Banck-Salzer und Dr. Walter Salzer

Seit 25 Jahren hat das Mädchenausbildungsprojekt im Kilifi Distrikt, Kenia, regelmäßige Spenden aus der Immanuel Gemeinde erhalten und das Leben der Kinder dort Leben geprägt. Am Anfang standen Infrastrukturmaßnahmen an den zwei Primarschulen in Dulukiza und Midsedzini, wie z. B. Dächer decken, Regenrinnen anbringen und Wassertanks aufstellen, Lehm Böden in Betonböden verwandeln, Schultische und -bänke bauen, Schulgärten anlegen, ein Lehrerzimmer errichten und einrichten oder auch Toilettenhäuser erstellen. Der Ev. Kindergarten Königstein schickte Lernmaterialien.

Begleitet von warmen Mittagsmahlzeiten in den Schulen und Teilstipendien haben sich die Schülerzahlen in beiden Primarschulen in kurzer Zeit verdoppelt. Ein großer Erfolg! Beide Primarschulen existieren noch, was für öffentliche Schulen in Kenia keine Selbstverständlichkeit ist. Der Staat hat zwar die Schulen im Wesentlichen errichtet und das Gehalt einiger LehrerInnen gezahlt, anschließend waren jedoch die Eltern weitestgehend für die Erhaltung der



Schulen zuständig, und falls es nicht genügend Lehrer gab, auch für deren Bezahlung dieser. Auch musste ein Schulgeld für jedes Kind entrichtet werden, was dazu führte, dass vor allem männliche Nachkommen in die Schule durften, weil sie traditionell für die Alterssicherung der Eltern zuständig sind. Mädchen hingegen gelten nach ihrer Verheiratung für die Ursprungsfamilie als wirtschaftlich „verloren“.

Im Hinterland von Kilifi leben fast ausnahmslos Subsistenzbauern, die ihre Nahrungsmittel und Güter vor allem für den eigenen Bedarf und den ihrer Familien anbauen. Sie ernähren sich in Dürrezeiten meist von getrocknetem Mais, Wurzelgemüse, Bananen und Papaya. Geld ist ein sehr rares Gut. Genügend Einkommen gibt es selten und wenn, dann dient es den Familien für die tägliche Ernährung und selten für das obligatorische Schulgeld.

Inzwischen zahlt der Staat das Schulgeld für die öffentlichen Primarschulen und einen Beitrag zu den öffentlichen Sekundarschulen. In Shangweni wurde eine Sekundarschule in unmittelbarer Nähe der Dulukiza Grundschule vom Staat errichtet, die wir als dritte Schule ebenfalls unterstützt haben, da viele Grundschul-AbgängerInnen aus Mitsedzini und Shangweni dort eine staatliche weiterführende Schule besuchen konnten.

Nach dem alten kenianischen Schulsystem gab es eine achtjährige Grundschule und eine vierjährige Sekundarschule. Inzwischen hat sich das System in eine 6-jährige Grundschule, eine dreijährige Junior und eine dreijährige Senior-Sekundarschule verändert. Somit gibt es an der Mitsedzini Grundschule inzwischen auch eine Junior Sekundarschule in den alten Klassenzimmern. Wichtig zu wissen ist, dass die Junior Sekundarschule eine eher praktische und die Seniorschule eine eher theoretische Ausbildung vermittelt, die eine Universitäts- oder Collegeausbildung ermöglicht.

Nach einer gemeinsamen Entscheidung mit Schuldirektoren, LehrerInnen und unseren kenianischen Freunden haben wir ab 2015 nur noch Stipendien vergeben und keine Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt, bis auf das Dach für die Halle der Shangweni-Sekundarschule. Denn aus Sicherheitsgründen sollte dort ein Mädchenübernachtungssaal entstehen, da der lange Schulweg einiger älterer Mädchen als zu gefährlich angesehen wurde. Wahrscheinlich aus finanziellen Gründen wird die Halle inzwischen für Sport und Versammlungen genutzt.

Insgesamt haben wir in den zurückliegenden 25 Jahren ca. 600 SchülerInnen finanziell unterstützt. Davon haben 160 abgeschlossene Berufsausbildungen und arbeiten als LehrerInnen, Elektriker, SchneiderInnen, KFZ- MechanikerInnen, Wasser- und Straßenbauingenieure, BuchhalterInnen, SekretärInnen, FriseurInnen usw. Dank ihrer Schulbildung konnten sie also eine eigene Existenz aufbauen.



Nach 25 Jahren ist Veränderung spürbar. Die Einstellung der Eltern hat sich gewandelt. Sie schicken ihre Töchter genauso in die Schule wie ihre Söhne. Sie haben erlebt, dass nicht nur die Söhne, sondern auch berufstätige Töchter ihre Eltern bei ihren Besuchen finanziell unterstützen. Es gibt bedeutend mehr aus Stein gebaute Häuser in den Gemeinden, und

auch mehr kleine Läden als noch 2019.

Zudem heiraten junge ausgebildete Frauen später, lassen sich nicht mehr durch ihre Eltern verheiraten und bekommen im Schnitt nur noch 2-3 Kinder. Sie haben durch ihre Ausbildung an Selbstbewusstsein, Selbst- und Mitbestimmung gewonnen. Ihre Kinder profitieren vom Wissen der Mütter und das normale Familieneinkommen hat sich auf einem höheren Niveau stabilisiert.

Einige ehemalige StipendiatInnen haben wir am 4. Februar 2026 in der Stadt Kilifi zu einem Abendessen (mit Edward Kahindi und Hassan Alphan) getroffen. Sie erzählten voller Stolz, was sie sich inzwischen leisten können. Ihre tiefe Dankbarkeit der Königsteiner Gemeinde, unserer Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer, den vielen Spendern und uns gegenüber hat uns sehr berührt.



Die Abschiede am 6. Februar 2026 an den Schulen waren überwältigend. Morgens um 7.00 Uhr wurden 1.000 Brötchen, die wir für alle SchülerInnen und Eltern mitbringen wollten, beim Bäcker abgeholt. Zusätzlich gab es für alle Dreecksmilchtüten. Für den Transport reichte der Kleinbus der Diözese Malindi, den wir extra ausgeliehen hatten, nicht aus; wir mussten ein zweites Auto mieten!

Edward Kahindi, der das Projekt vom ersten Tag an verantwortlich begleitet hat, ist immer noch für den Bischof aus Malindi tätig und hat seine Kontakte für uns spielen lassen. Leider ohne Hassan, der derzeit schwere Nierenprobleme hat und zweimal wöchentlich zur Dialyse muss, fuhren wir mit unseren langjährigen ProjektpartnerInnen Magaret Mazuri, Margaret Mkuzi Saha und Edward nach Mitsedzini, wo uns schon die ganze Schulgemeinde unter Bäumen erwartete.

Zunächst erklang die kenianische Nationalhymne, alle erhoben sich und uns wurde sehr feierlich zumute. Es folgten Gesänge, Gedichte, Reden und traditionelle Tänze, zu denen auch wir Gäste eingeladen wurden. Es herrschte eine wehmütige und ausgelassene Stimmung. Meinem Mann und mir wurde in der Rede des Direktors mitgeteilt, dass wir „Großeltern“ vieler kenianischer Kinder aus dem Kilifi Distrikt seien, was uns mit Stolz erfüllt.

Die Kinder nahmen klassenweise die Brote und Milchtüten entgegen und verabschiedeten sich mit heftigem Winken.



Auch in der Dulukiza Grundschule, wo gelb-grünen Schulkleidung getragen wird, verlief der Abschied mit viel Gesang und selbstgedichteten Texten. Die Kinder waren alle sehr aufgeregt und freuten sich zum Schluss der Abschiedsveranstaltung sehr über einen Fußball, den ich für die Schule mitgebracht hatte.

Nach der Hitze des Tages waren wir als BesucherInnen ein wenig erschöpft, als wir zuletzt an der Sekundarschule ankamen. Wir waren froh

über das Dach in der großen Halle mit vielen offenen Fenstern, wo die Feierlichkeiten stattfinden sollten. Es wurde auch hier geredet, getanzt und gelacht. Margaret Mazuri, die aus der Gegend kommt, konnte sich bei den traditionellen Tänzen nicht zurückhalten. Ihre Ausdauer beim Tanzen, haben wir bewundert.

Oft wurden wir von unseren kenianischen Freunden und den Schulgemeinden gefragt, ob wir denn nun das letzte Mal in Kenia wären. Dem konnten wir nur energisch widersprechen. Denn die in mehr als 25 Jahre gewachsenen Freundschaften sind uns zu wertvoll und haben uns viel zu sehr geprägt, als dass wir sie nicht pflegen oder sie jemals vergessen könnten.



500 Jahre Reformation in Hessen

Das frühe 16. Jahrhundert war eine Zeit der Verunsicherung, der Umbrüche und der Neuanfänge. Der junge Landgraf Philipp (zum Zeitpunkt der ‚Homberger Synode‘ im Oktober 1526 war er nicht einmal 22 Jahre alt) reagierte auf die Herausforderungen seiner Zeit mit der konsequenten Neuordnung des kirchlichen und sozialen Lebens in dem von ihm beherrschten Territorium – ‚neu‘ insofern, als nun die Grundsätze des evangelischen Glaubens die Lebenspraxis der Untertanen bestimmen sollten. Hessen wurde zum protestantischen Vorreiter und zum sozialen Erprobungsraum. Wie in einem Labor wurden hier reformatorische Ideen auf ihre Tragfähigkeit und gesellschaftliche Umsetzbarkeit überprüft.

Ein komplizierter Satz zeigt in Hessen Wirkung

Unmittelbare Voraussetzung für die Einführung der Reformation in Hessen war der Reichstag von Speyer im August 1526. Angesichts der „Türkengefahr“, also des Vordringens osmanischer Heere Richtung Westen, sah man sich zur Einigkeit verdammt. Die in Glaubensdingen zerstrittenen Fürsten beschlossen, über Martin Luthers Lehre und deren Folgen nicht sofort, sondern bei einem späteren Konzil zu streiten. Bis dahin, so hieß es im Abschlussdokument (dem „Reichsabschied“), sollten die Herrscher „mit ihren Untertanen also leben, regieren und sich halten, wie ein jeder solches gegen Gott und kaiserlicher Majestät hoffe und vertraue zu verantworten“. Diese diplomatisch-komplizierte Formulierung wurde von den Vertretern der evangelischen Seite – und insbesondere vom hessischen Landgrafen Philipp – als Freigabe zur Reformation in ihren Herrschaftsbereichen ausgelegt.

Landgraf Philipp will nicht allein entscheiden

Allerdings wollte Philipp die Reformation nicht auf Befehl oder Anordnung, sondern erst nach einer Anhörung der Landstände und der Geistlichkeit einführen. Auf seine Einladung fand vom 21. bis zum 23. Oktober 1526 die ‚Homberger Synode‘ statt – ein Veranstaltungsformat, das es in dieser Form weder vorher noch nachher gegeben hat. Es war kein Landtag, denn eingeladen waren neben Ständen und Ritterschaft auch Äbte, Mitglieder der klösterlichen Konvente und alle Pfarrer. Aber es war auch keine Synode im späteren oder heutigen Sinn. Dennoch hat sich der Begriff ‚Homberger Synode‘ für diese Versammlung eingebürgert. Homberg wurde als Ort der Synode bestimmt, weil die Stadtkirche St. Marien ausreichend Platz bot. Die Stadt war zudem verkehrsgünstig gelegen und verfügte damals über viele Herbergen. Landgraf Philipp war über die gesamte Dauer der Versammlung anwesend.



Ein Franzose gibt den Ton an

Am ersten Tag (Sonntag, 21. Oktober) wurde die Sitzung durch Philipps Kanzler Johannes Feige eröffnet. Danach verlas der Theologe François Lambert aus Avignon 158 vorbereitete Thesen zur Neuordnung der Kirche. Die deutschen Übersetzungen der lateinischen Thesen Lamberts wurden anschließend durch den Hofprediger Adam Krafft vorgetragen. Zusätzlich wurden die Thesen an der Kirchentür ausgehängt.

Am folgenden Tag (Montag, 22. Oktober) gab es eine Gegenrede von Nikolaus Ferber aus Herborn, Guardian des Franziskanerkonvents in Marburg. Am Vormittag argumentierte er kirchenrechtlich und bestritt das Recht des Landgrafen, über kirchliche Angelegenheiten entscheiden zu lassen. Am Nachmittag präsentierte er eigene Gegenthesen, die er im selben Jahr drucken ließ.

Am dritten Tag (Dienstag, 23. Oktober) kam es zu einer kurzen Auseinandersetzung zwischen Johannes Sperber, Pfarrer in Waldau zu Kassel, und François Lambert, die jedoch ohne Folgen für den weiteren Verlauf blieb.

Letztlich entschied die Versammlung, den Thesen Lamberts zu folgen und eine neue Kirchenordnung ausarbeiten zu lassen. Dazu wurde eine Kommission unter Leitung von François Lambert eingesetzt.

Eine neue Ordnung für die hessischen Kirchen



Philipp der Großmütige, Landgraf von Hessen, geboren 1504, regierte von 1518 bis zu seinem Tode im Jahr 1567

Die Reformatio ecclesiarum Hassiae, also die „Neuordnung der Kirchen Hessens“, war bereits im Dezember 1526 fertiggestellt. Das auch als Homberger Kirchenordnung bezeichnete Regelwerk sollte die Kirche strikt von unten nach oben organisieren. Die Selbstverwaltung der Gemeinden wurde betont. Die Führungsstruktur der Kirche sollte auf dem Synodalprinzip beruhen, d. h. Entscheidungen sollten gemeinsam von gewählten Laien und Geistlichen getroffen werden. Weiterhin wurde die soziale Verantwortung der Kirche hervorgehoben: So schlug man die Auflösung der Klöster zugunsten der Stiftung von Hospitälern an. Auf dem Land sollten Schulen gegründet und für die Ausbildung der Beamten und Geistlichen im protestantischen Staat sollte eine Universität errichtet werden.

Martin Luther rät ab, der Landgraf handelt

Etwas mulmig war dem Landgrafen doch. Philipp suchte Rat beim geistlichen Führer der Reformation und legte Martin Luther die neue Kirchenordnung vor. Luther reagierte sehr schnell. Die neue Ordnung sei „ein Hauffen Gesetze“, beschied er dem Landgrafen in einem ausführlichen Schreiben. Luther befürchtete, dass ein allzu abrupter Wandel von Kirche und Gesellschaft der reformatorischen Sache mehr schaden als nützen könnte.

Philipp folgte Luthers Rat, und die modern anmutende Homberger Kirchenordnung trat leider niemals in Kraft.

Dennoch setzte der Landgraf einige wesentliche Aspekte rasch um. Die 37 hessischen Klöster wurden bereits 1527 geschlossen. Im selben Jahr wurde die Marburger Universität gegründet. In den ehemaligen Klöstern wurden Hospitäler errichtet, die über eine Hospitalstiftung verwaltet wurden und die zum Teil noch heute als Kliniken (Haina, Merxhausen) in Betrieb sind. Die Bildung auf dem Land wurde durch die Gründung von Volksschulen vorangetrieben, und die Kirchengemeinden wurden künftig regelmäßigen Visitationen unterzogen.

Hessen wird „Pionierland der Reformation“

Auch die Landgrafschaft Hessen entwickelte sich weiter. Die Veränderungen des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens lassen sich an den nach und nach erlassenen Einzelordnungen ablesen: So wurde 1531 mit der Kirchendienerordnung das Amt des Superintendenten geschaffen, 1532 wurden die Gottesdienste geregelt, 1537 erschien die Wahl-, Visitations- und Synodalordnung, und in der Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung wurden 1539 in Auseinandersetzung mit der Täuferbewegung das Ältestenamt und die Konfirmation eingeführt.

Die Landgrafschaft Hessen wurde also zum „Pionierland der Reformation“ (so der Publizist Klaus Brill). Das alles hatte im Oktober 1526 mit der Homberger Synode begonnen.

Jürgen Helm, Projektbeauftragter für das Reformationsjubiläum der Ev. Kirche

Evangelische Immanuelkirche Königstein am Burgweg



**Kantatengottesdienst
zum Jubiläum
500 Jahre Reformation in Hessen**
Sonntag, 1. November 2026, 11.00 Uhr

**Johann Sebastian Bach
„Ein feste Burg ist unser Gott“
BWV 80**

Rahel Sapper Maas (Sopran), N.N. (Alt),
Sören Richter (Tenor), Sebastian Kitzinger (Bass)
Königsteiner Vokalensemble
Königsteiner Kantatenorchester, Trompeten, Pauken
Musikalische Leitung: Michael Muche
Orgel: Kantor Carmenio Ferrulli

Predigt: Pfarrer Dr. Bernhard Neuschäfer

Zum aktuellen Stand des Orgelprojekts

Ende Juni begannen die den Orgeleinbau vorbereitenden Arbeiten auf der Empore der Immanuelkirche. Orgelbaumeister Andreas Schiegnitz entfernte mit seinen Mitarbeitern Friedemann Meinhardt (Orgelbaugeselle) und Matthias Zierenberg (Tischlermeister) zunächst den alten PVC-Fußboden und legte die originale Holzdielenverschalung frei. Danach wurde eine Holzplattenschicht aufgebracht, durch die das Gewicht des Orgelwerks gleichmäßig auf der Empore verteilt wird.

Anfang Juli fand die Anlieferung der beiden Gestelle für die Werke Choir (1. Manual) und Swell (3. Manual) statt. Beim Einbau der Orgel werden sie an ihren endgültigen Standort verschoben.



Auf der Empore



Gestelle für Swell und Choir

Unterdessen gingen in der Orgelbau-Werkstatt in Albsheim (Pfalz) die Restaurierungsarbeiten an der 120 Jahre alten Conacher-Orgel weiter. Alle drei Manualwindladen (Choir, Great und Swell) wurden auseinandergebaut und gereinigt. Die an die Windladen angeschlossene pneumatische Registermechanik wurde instand gesetzt und läuft nun wieder zuverlässig. Mit der Reinigung der 1784 Orgelpfeifen wurde begonnen. Die Holzpfеifen werden mit Pinsel, Trockenraderschwamm und Staubsauger gesäubert. Die wasserunempfindlichen Metallpfеifen werden ins Ultraschallbad gelegt. Dabei wird erwärmtes Wasser durch hochfrequente Schallwellen (bei ca. 40.000 Hertz) in Schwingung versetzt. Millionen winziger Bläschen platzen an dem zu reinigenden Objekt und sprengen den Schmutz ab. Auf diese Weise können die mehr als einhundert Jahre alten Pfeifen an allen Stellen von den Ablagerungen aus Staub sowie Ruß und Fett (aus dem verbrannten Kerzenwachs stammend) schonend befreit werden und wieder in altem Glanz erstrahlen. Bei dem ersten gereinigten Register, der Viol d'Orchestre 8', ist das Ergebnis optisch und klanglich beeindruckend. Auf der Interierlade offenbarten die gereinigten, kunstvoll gearbeiteten englischen Pfeifen ihren feinen obertonreichen Streicherklang. Wir freuen uns auf die Entdeckung weiterer spätromantischer Klangfarben sowie auf die im Herbst in der Kirche stattfindenden Arbeiten.

Carmenio Ferrulli



Auf der Intonierlade



Viol d'Orchestre gereinigt



Swell-Bourdon



Swell-Bourdon Detail



Swell-Lade



Musik im Herbst 2026 in der Evangelischen Immanuelkirche Königstein

Sonntag, 27. September 2026, 17.00 Uhr

Orgelkonzert

Zur Geschichte der Orgelmusik 1500 – 1625

Werke von Arnolt Schlick, Antonio de Cabezón,
Girolamo Frescobaldi, Jean Titelouze und Samuel Scheidt

Carmenio Ferrulli, Digitalorgel mit Samplesets historischer Orgeln

Sonntag, 25. Oktober 2026, 17.00 Uhr

Orgelkonzert

Zur Geschichte der Orgelmusik 1625 – 1700

Werke von Johann Jakob Froberger, Juan Cabanilles,
Bernardo Pasquini, Guillaume-Gabriel Nivers und Dietrich Buxtehude

Carmenio Ferrulli, Digitalorgel mit Samplesets historischer Orgeln

Sonntag, 31. Oktober 2026, 18.00 Uhr, St. Johann, Kronberg und
Sonntag, 1. November 2026, 11.00 Uhr, Ev. Immanuelkirche Königstein

Kantatengottesdienst

anlässlich der 500-Jahrfeier der Reformation in Hessen

Johann Sebastian Bach

„Ein feste Burg ist unser Gott“, BWV 80

Rahel Sapper Maas (Sopran), NN (Alt),
Sören Richter (Tenor), Sebastian Kitzinger (Bass)

Vokalensemble Königstein

Königsteiner Kantatenorchester

Musikalische Leitung: Michael Muche

Sonntag, 15. November 2026, 17.00 Uhr

Konzert für Violine und Orgel

Werke von Johann Sebastian Bach, Giuseppe Tartini und Jean-Marie Leclair

Almut Frenzel-Riehl, Violine

Carmenio Ferrulli, Digitalorgel



Sonntag, 29. November 2026, 11.00 Uhr

Kantatengottesdienst

Johann Sebastian Bach

„Nun komm, der Heiden Heiland“, BWV 62

Rahel Sapper Maas (Sopran), Katharina Magiera (Alt)

Christian Rathgeber (Tenor), Sebastian Kitzinger (Bass)

Vokalensemble Königstein

Königsteiner Kantatenorchester

Musikalische Leitung: Michael Muche

Sonntag, 13. Dezember 2026, 17.00 Uhr

Adventsliedersingen

mit den Kindern der Evangelischen Singschule und allen,
die gerne Advents- und Weihnachtslieder singen

Baufortschritt am Mehrfamilienhaus



Ende August wurden die Wände im Kellergeschoss des Mehrfamilienhauses in der Bischof-Kaller-Straße 12 fertig. Deutlich konnte man im Sommer die Tiefgarage samt Zufahrt und die einzelnen Kellerräume erkennen. Mit der Verschalung und dem Gießen der Kellerdecke wird der Bau des Kellers abgeschlossen; dann wächst das Haus in die Höhe!



Nachbarschaftsraum TaunusBogen: Veränderungen und Neues

Die guten Nachrichten zuerst: Bis Ende 2029 bleiben die derzeitigen Pfarrstellen im Nachbarschaftsraum TaunusBogen (NBR) unangetastet. Erst danach wird auch im NBR Taunusbogen eine halbe Pfarrstelle wegfallen; der demnächst fusionierten Ev. Kirchengemeinde Königstein (bestehend aus der Immanuel-Gemeinde und der Schneidhainer Gemeinde) wird dann eine der künftig vier Pfarrstellen aus dem NBR zugeordnet sein.

Im NBR finden im Juni 2027 wie überall in unserer Kirche die Wahlen zum Kirchenvorstand statt. Unsere fusionierte Gemeinde wird dann einen gemeinsamen Kirchenvorstand als Leitungsgremium haben. Es findet eine Bezirkswahl statt: die Schneidhainer und die Königsteiner wählen nach jeweils eigenen Listen. In Königstein haben sich aus dem bisherigen Kirchenvorstand acht Mitglieder zur Wiederwahl bereit erklärt. Über weitere geeignete Kandidierende wird derzeit nachgedacht. Vorschläge aus der Gemeinde können im Pfarramt mitgeteilt werden. Die Kandidatenliste wird in einer Gemeindeversammlung im nächsten Frühjahr vorgestellt werden.

Die Strukturreform „ekhn2030“ bedeutet für den Kirchenvorstand, dass künftig Pfarrer/innen nicht mehr Mitglied im Kirchenvorstand sind. Sie bilden mit den anderen hauptamtlichen Pfarrer/innen und Kirchenmusikern des NBR das „Verkündigungsteam“. Es wird für die Gottesdienste in den Gemeinden und das lebendige Gemeindeleben verantwortlich sein. Die Pfarrer/innen bleiben aber auch in Zukunft jeweils vor Ort die ersten Ansprechpartner für Beerdigungen, Taufen, Hochzeiten und die Seelsorge.

Die Aufgaben der Gemeindeverwaltung und der Pfarrstellenbesetzung werden im Zuge der Reform in den NBR verlagert, der von einem geschäftsführenden Ausschuss geleitet wird. Ein zentrales Gemeindebüro wird es im Pfarrhaus in Kronberg geben, ein zweites Büro im Königsteiner Pfarrhaus. Ob und ggf. wie die Kindergärten in einer gemeindeübergreifenden Trägerschaft verwaltet werden, ist noch offen. Doch wird unsere Gemeinde auch weiter „ihren“ Ev. Kindergarten haben.



Konfirmandengruppe 2028



Vorfreude, Erwartung, Witz und Ernst spiegeln sich in den Gesichtern unserer neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden von K 28. Zum Erntedankfest werden sie die Teilnehmer der beiden Festgottesdienste mit Kürbissuppe und Kuchen bewirten. Wir heißen unsere neuen Konfis herzlich willkommen und wünschen ihnen eine heitere und ertragreiche, gesegnete Konfizeit!

Konfirmandengruppe 2027: „Was uns begeistert“...



... hatten unsere Konfis beim Nachdenken über Pfingsten in die Flammen gemalt, die ein großes Feuer bilden. „Freunde, Familie, Essen, Tanz, Glück, gutes Wetter, Frieden, Sport, mein Bett, Musik...“ waren die Antworten. Das kommt (bis auf Eintracht Frankfurt) auch alles in der Bibel vor. Für Gesprächsstoff ist also gesorgt!

Wie sieht es aus im Konfiwald?



Es kommt einem fast wie ein Wunder vor, dass von den in den letzten Jahren gepflanzten Setzlingen doch so viele diesen langen heißen Sommer überstanden haben. Zwar sind viele Wuchshüllen leer und Bäumchen, die schon eine stattliche Höhe erreicht hatten, vertrocknet.

Aber auch das findet man regelmäßig: Eichen von über zwei Meter Höhe. Sie verteilen sich über das gesamte Gelände.

Nach den Herbstferien werden unsere Konfigruppen in Aktion treten und die Wuchshüllen kontrollieren. Kiefern und Mehlsbeeren sind bestellt und werden in die Lücken nachgepflanzt.

Auch das wurde beim letzten Kontrollgang entdeckt: eine ganze Reihe von Eichen (links), die trotz Brombeergestrüpp ihren Platz behauptet. Auch auf dem besonders der Sonne ausgesetzten oberen Rand des steinigen Geländes haben Bäume der Hitze standgehalten. Und zwischendrin gibt es Zeichen natürlicher Waldverjüngung (rechts): Birken, Lärchen und Fichten haben sich von selbst angepflanzt und beleben die Brache.



Alte Mauer neu errichtet

Vor acht Jahren wurde auf dem Parkplatz am Amtsgericht an der ehemaligen Schlossparkmauer ein Ahorn gefällt. Er stand an der Mauer gegenüber dem Pfarrhaus und hatte sich im Laufe der Zeit so auf die Mauer zubewegt, dass diese eine Ausbuchtung entwickelte. Der Baum war gefällt - doch dann entschied die Stadt Königstein, auch die Mauer einzureißen. Nicht nur in der Höhe des gefällten Ahorns, sondern auf einer Länge von knapp 40 Metern. „Aus statischen Gründen“, wie es hieß. Die Steine wurden in den Burghain gekippt, wo sie in den vergangenen Jahren lagen - überwuchert von Gestrüpp.



Der repräsentative Weg zur Burg, dem Wahrzeichen unserer Stadt, also der „Burgweg“, war allerdings durch diese Maßnahme schwer beschädigt. Unzählige Touristen, die über den Burgweg zur Burg gelangten, wunderten und mokierten sich über die hässliche Mauerlücke, die gegen das im Jahr 2020 sanierte Pfarrhaus besonders negativ ins Auge stach. Denn die Lücke wurde zum Hundeklo und vermüllte immer wieder.

Die Stadt, die die Mauer so mutig hatte einreißen lassen, erklärte, ihr fehlten die Mittel, um den Aufgang zur Burg in angemessener Weise wieder herzustellen. Auch kursierten Phantasiesummen, die für die Wiedererrichtung der Mauer angegeben wurden.

Nun haben zwei Stiftungen unserer Stadt, die Carls-Stiftung und die Lilo-Heuckeroth-Stiftung die Bausumme übernommen und die Mauer durch die Firma J. & W. Ferschke aus Schloßborn wieder errichten lassen. Es konnten die alten Steine verwendet werden, die ergänzt wurden durch Steine aus dem ehemaligen Kapuzinerkloster. Für die Mauerkrone aus Backstein wurden Steine gewählt, die farblich den ursprünglichen ähneln.

Die Arbeiten, die unser Kirchenvorsteher Rainer Kowald so erfolgreich initiiert hat, wurden Anfang September abgeschlossen. Wer jetzt zur Burg spaziert, freut sich an dem schmucken Ergebnis, über das alle begeistert sein werden.





Am Sonntag, 21. Juni 2026 führte die Große Kinderkirche in der Immanuelkirche das **Kindermusical „Josef, ein echt cooler Träumer“** vor einem begeisterten Publikum auf.



Die Ev. Kirchengemeinden Königstein und Schneidhain feierten am Sonntag, 26. Juli 2026 einen gut besuchten **Waldgottesdienst am Glaskopf**. Pfarrer Léandre Chevallier (Schneidhain) und Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer (Königstein) gestalteten den Gottesdienst. Für die musikalische Begleitung sorgten die Johannisbläser aus Kronberg.





Ein mitreißendes **Gospelkonzert mit dem Ensemble „Soli 7“** aus Darmstadt-Eberstadt begeisterte das Publikum in der Immanuelkirche am Sonntag, 16. August 2026. Unter dem Titel „Greatest Love“ erlebten die Konzertbesucher ein sehr vielseitiges Gospelprogramm mit Werken von Micha Keding, Joakim Arenius, Tore W. Aas und bekannten Traditionals. Die Leitung hatte der Darmstädter Kirchenmusiker Stefan Mann.



Im Blog der Kirchen-Website <https://www.evangelische-kirche-koenigstein.de/blog/> finden Sie viele Bilder zu wichtigen Ereignissen der Immanuel-Gemeinde!



Am Sonntag, 6. September 2026 präsentierten die Evangelische Immanuel-Gemeinde und die Kulturgesellschaft Königstein in der Katholischen Kirche St. Marien in Königstein **Joseph Haydns berühmtes Werk „Die Schöpfung“.**

Es wirkten dabei mit: Agnes Kovács (Sopran), Fabian Kelly (Tenor) und Martin Schicketanz (Bass), das Vokalensemble Königstein und das Königsteiner Kantatenorchester unter der Leitung von Dirigent Michael Muche.



Aus dem Leben der Gemeinde



Wir gratulieren zur Taufe:

nur in der Print-Version enthalten!

Wir gratulieren zur Trauung:

nur in der Print-Version enthalten!

Wir haben Abschied genommen:

nur in der Print-Version enthalten!

Wir sind für Sie da

Evangelisches Pfarramt

Pfarrerin und Pfarrer

Katharina Stoodt-Neuschäfer und Dr. Bernhard Neuschäfer

Tel.: (06174) 7334, Burgweg 16, 61462 Königstein im Taunus

E-Mail: ev.pfarramt.koenigstein@t-online.de

Internet: www.evangelische-kirche-koenigstein.de

Pfarramtssekretärin

Sigrun Peckelsen

Bürozeiten Di - Fr: 9.00 bis 12.00 Uhr Tel.: (06174) 7334, Fax: (06174) 7525

E-Mail: immanuelgemeinde.koenigstein@ekhn.de

Kirchenmusik

Kantor Carmenio Ferrulli

E-Mail: ferrulli@gmail.com -Tel. (0176) 63486810

Dirigent Michael Muche - E-Mail: kontakt@michaelmuche.de

Küster

Gerhard Orzechowsky, Tel.: (0176) 50026515

Spendenkonto der Gemeinde

IBAN: DE27 5019 0000 0301 2187 88

Evangelischer Kindergarten

Leiterin: Daiva Sahmel

Bürozeiten Mo. - Do., 8.00 bis 9.00 Uhr

Heuhohlweg 22, 61462 Königstein im Taunus,

Tel.: (06174) 7645 – Fax: (06174) 249808

www.ev.kiga-koenigstein.de – E-Mail: kita.koenigstein@ekhn.de

Förderverein Evangelischer Kindergarten

Vorsitzende: Fabienne Hafner

Spendenkonto IBAN: DE50 5019 0000 0300 2243 18

Verein zur Förderung der Kirchenmusik der Ev. Immanuel-Gemeinde

Vorsitzender: Dr. Thomas von Lingen, Tel.: (06174) 964162

Konto: IBAN DE64 5019 0000 6000 2112 04

i-Punkt Hauptstraße 26, 61462 Königstein im Taunus

Ökumenische Sozialstation / Caritas Pflege und Betreuung

Georg-Pingler-Straße 29, Tel: (06172) 95 999 60

Veranstaltungen Juni bis September 2026

Vokalensemble

montags, 19.30 Uhr, Adelheidstift, Burgweg 14
Anmeldung bei Chorleiter Michael Muche, Tel.: 0170-8356749
E-Mail: kontakt@michaelmuche.de

Kinderkirche

Große (ab 2. Schuljahr): 3.+17. September, 1.+29. Oktober, 12.+26. November, 3.+10.+17. Dezember 2026

Kleine (bis 1. Schuljahr): 10.+24. September, 22. Oktober, 5.+19. November 2026.

Im Dezember proben beide Kinderkirchen gemeinsam für das Krippenspiel.

Treff ist immer jeweils donnerstags um 16.00 Uhr

im Adelheidstift, Burgweg 14 mit Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer
und Steffi Heßberger (Große)

Evangelische Singschule

Informationen und Anmeldung
bei Michael Muche: kontakt@michaelmuche.de
oder E-Mail: info@singschule.net

Konfitreff

Adelheidsaal, Burgweg 14

K 2028: dienstags, 16.00 Uhr, K 2027: dienstags, 17.00 Uhr

Mittlere Generation Workshop Religion

Treffen nach schriftlicher Einladung. Adelheidsaal, Burgweg 14.

Information bei Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer

Freundeskreis Asyl

Informationen bieten die Website: www.fa-koenigstein.de und das Ev. Pfarramt
Tel. (06174) 7334

Ukrainehilfe Königstein

Informationen bieten die Website: www.ukrainehilfe-koenigstein.de
und das Ev. Pfarramt, Tel.: (06174) 7334

Sternengang

Jeweils 4. Mittwoch im Monat: Treff um 19.00 Uhr an der Ev. Immanuelkirche

Informationen im Ev. Pfarramt, Tel.: (06174) 7334

Treff für Schwangere und Mütter

dienstags 10.00 -12.00 Uhr, Adelheidstift, Burgweg 14
Info im Ev. Pfarramt, Tel.: (06174) 7334

Gesprächskreis

Mittwoch, 10.+24. September, ab 21. Oktober 16.30 Uhr,
4.+18. November ebenfalls 16.30 Uhr
im Adelheidstift, Burgweg 14.
Leitung: Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer

Besuchsdienst

Dienstag, 29. September 2026, 9.00 Uhr,
im Adelheidsaal, Burgweg 14
Info im Ev. Pfarramt, Tel.: 7334

Geburtstags-Nachmittag für Senioren

Mittwoch, 30. September 2026, 15.00 Uhr, „Die 50er Jahre - interaktiv“ (Angelika Kraneis und Barbara Raisig)
Mittwoch, 25. November 2026, 15.00 Uhr, „Der Absturz des ersten Rosinenbombers am 8. Juli 1948 am Steinkopf“ (Christoph Kessler)

Eingeladen sind die Jubilare der vergangenen Monate und alle, die Freude an guter Unterhaltung und geselligem Beisammensein haben.
Um Anmeldung wird gebeten unter (06174) 7334

Senioren-Gymnastik

montags, 10.00 Uhr im Adelheidstift, Burgweg 14.
Leitung: Anne Kessler; Informationen im Ev. Pfarramt, Tel.: 7334

Miteinander Tanzen

freitags, 10.00 – 11.00 Uhr, Adelheidsaal, Burgweg 14.
Leitung: Birgit Behlen, Tel.: (0176) 9213 9434

**Hier finden Sie
zahlreiche Bilder und Informationen
zur Immanuel-Gemeinde:
www.evangelische-kirche-koenigstein.de**



Gottesdienste in der Evangelischen Immanuelkirche Königstein Herbst 2026



Sonntag, 30. August	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 6. September	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 13. September	10.00 Uhr	Gottesdienst
	11.30 Uhr	Goldene Konfirmation
Sonntag, 20. September	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Erntedankfest	11.30 Uhr	Familiengottesdienst
Sonntag, 27. September	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 4. Oktober	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 11. Oktober	10.00 Uhr	Gottesdienst
	11.15 Uhr	Taufgottesdienst
Sonntag, 18. Oktober	10.00 Uhr	Gottesdienst
Samstag, 24. Oktober	10.00 Uhr	Taufgottesdienst
Sonntag, 25. Oktober	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 1. November	11.00 Uhr	Kantatengottesdienst zum Reformationstag J.S. Bach „Eine feste Burg“, BWV 80
Sonntag, 8. November	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 15. November	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 22. November	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 29. November	11.00 Uhr	Kantatengottesdienst J.S. Bach
Erster Advent		„Nun komm, der Heiden Heiland“ BWV 62
Sonntag, 6. Dezember	10.00 Uhr	Familiengottesdienst
Zweiter Advent		
Sonntag, 13. Dezember	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Dritter Advent	17.00 Uhr	Adventssingen